

ISBN 978-3-451-30692-1, EUR 42. – Vierzig Jahre nach ihrer Entstehung liegt nun die Habilitationsschrift des früh verstorbenen Fuldaer Kirchenhistorikers L. (1940–1992) im Druck vor. Dafür hat der Hg. in seiner kenntnisreichen Einführung die Entwicklung der Forschung und mithin die Bibliographie auf den gegenwärtigen Stand gebracht und die Tabellen sowie die Karte im Anhang überarbeitet und ergänzt. Der Aufbau ist denkbar übersichtlich. Der Hauptteil (S. 1–194) ist eine zeitlich in kirchengeschichtlich sinnvolle Abschnitte gegliederte und innerhalb dieser überwiegend (und naheliegend) nach Kirchenprovinzen sortierte Schilderung der einzelnen Versammlungen. Die historische Kontextualisierung bleibt sehr knapp. Auf wenigen Seiten (S. 195–223) werden dann Einzelbeobachtungen unter zentralen Stichworten insbesondere zum Verlauf der Synoden zusammengeführt. Es befremdet, in welcher Kürze dort auch Schlüsselthemen wie „Aufgabe“ (S. 212–214) oder gar „Provinzialsynode und König“ (S. 218–220) abgehandelt werden. Die „Ergebnisse“ (S. 223–227) bieten v. a. Hinweise auf von der Arbeit zwar angerissene, aber nicht bearbeitete Themen- und Vergleichsfelder. Von den abschließenden Anhängen ist die sehr detaillierte „Übersicht über die Materien der Statuten“ (S. 246–267) hervorzuheben. Die Quellengrundlage für die allermeisten Synoden bilden Quelleneditionen älteren Datums, insbesondere Mansis *Amplissima Collectio* beherrscht das Bild. Daneben sind dem Vf. jedoch einige inhaltsreiche Quellenfunde insbesondere zum 15. Jh. geglückt, die sich in der Darstellung stets in breiter, aber aufgrund der genauen Einblicke in die Vorgänge nicht immer unwillkommener Nacherzählung niederschlagen. So ermöglicht ein im Departementsarchiv in Auxerre gefundenes Protokoll (G 29) erstmals, die Geschehnisse auf der wichtigen Synode der Kirchenprovinz von Sens 1429 (S. 91–106) zu erhellen, und liefert zudem Informationen zu der gleichzeitigen, nahezu unbekanntem Pariser Versammlung der *Ecclesia Gallicana*. Dank solcher Quellenfunde ähnlich aufschlussreich sind auch die Darstellungen zu der „Reform“-Synode der Kirchenprovinz Reims 1455 (S. 123–138) (*Cod. Vat. Lat.* 9870) oder — kürzer — zur Synode in Rouen 1523 (S. 160–162) (Rouen, Departementsarchiv, G 1916, 1918). Die Synodalgeschichte leistet hier ihren Beitrag nicht nur zur allgemeinen Kirchen-, sondern auch zur politischen Geschichte. Nimmt man die vom Vf. neu und besser dokumentierten Versammlungen der Jahre 1522/23 und 1528/29 noch hinzu, so bieten sich nicht nur präzise Belege für das Narrativ von der fortschreitenden Indienstnahme der französischen Kirche durch den König, sondern auch für den zähen und durchaus riskanten Widerstand dagegen. Mit Blick auf das gegenwärtige Jubiläumjahr sei noch darauf hingewiesen, dass die Provinzialsynoden der 1520er Jahre auch Orte der Diskussion über die sich in Frankreich verbreitende lutherische Lehre und über Maßnahmen zu ihrer Eindämmung waren. Trotz der *Monita* ist dem Hg. zu danken, dass er diese Arbeit zugänglich gemacht hat. Stellt sie doch ein überaus nützliches Hilfsmittel für die weitere Erforschung der Provinzialsynoden und der auf ihnen verhandelten Themen dar.

Christian Kleinert